

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 42 (1935)

Heft: 9

Artikel: Japan als Konkurrent auf dem internationalen Wollgewebemarkt

Autor: W.B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füssli-Annونcen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnements werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“,
Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Japan als Konkurrent auf dem internationalen Wollgewebemarkt. — Aus der deutschen Textilindustrie. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidigen Geweben in den ersten sieben Monaten 1935. — Deutschland. Zoll-erhöhungen. — Belgien. Zollherabsetzungen. — Kuba. Aufhebung eines Zollzuschlages. — Syrien. Zollermäßigung. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Juli 1935. — Schweiz. Fabrikinspektionsberichte. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich vom Monat Juli 1935. — Deutschland. Die Leistungsfähigkeit der neuen Spinnfaserfabriken. — Kunstseidefabrik in Säckingen. — Die Lage der französischen Baumwollindustrie. — Courtaulds über die Zukunft der britischen Kunstseidenindustrie. — Aus der österreichischen Seidenindustrie. — Die Baumwoll-Industrie in der Tschechoslowakei. — Ungarn. Von der Seiden- und Kunstseidenindustrie. — Rohstoffe. — Die Drehung der Kunstreise. — Kalkulation und Selbstkostenberechnung in der Seidenweberei. — Oelflecken. — Neue Farbstoffe und Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel. — Marktberichte. — Schweizerische Versuchsanstalt, St. Gallen. — Firmen-Nachrichten. — Kleine Zeitung. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereinsnachrichten.

Japan als Konkurrent auf dem internationalen Wollgewebemarkt

In der Juni-Nummer des „The Bradford of Commerce Journal“, einer monatlich erscheinenden Zeitschrift, die der Wollindustrie aller Länder stets große Aufmerksamkeit widmet, finden wir eine ausführliche Abhandlung über die Bedeutung der Ausfuhr japanischer Wollgewebe, der wir folgendes entnehmen:

Innerhalb des gesamten japanischen Textil-Außenhandels nimmt die Ausfuhr von Wollgeweben eine noch relativ bescheidene Stellung ein. Die Ausfuhr von Baumwoll- und Kunstseidegeweben ist immer noch von bedeutend größerem Umfang. Immerhin hat der Handel mit Wollgeweben heute einen Umfang erreicht, der es rechtfertigt, daß die Wollindustrie unseres Landes sich Rechenschaft über dessen Bedeutung ablegt. Es ist dies umso eher am Platze, als die Ausfuhr von Wollgeweben sich in ununterbrochen aufsteigender Linie bewegt. Ausserdem hat die japanische Ausfuhrorganisation es zustande gebracht, daß man heute japanischen Wollgewebe sozusagen in allen Teilen der Welt begegnet.

Bei vor relativ kurzer Zeit verstand man unter japanischen Wollgeweben eigentlich nur Wollmousseine, ein Standartartikel, der auch unsere schweizerische Wollindustrie, die früher in starkem Maße nach Japan und dem übrigen Asien lieferte, stark konkurreniert. Die japanische Konkurrenz hat diese Ausfuhr seit längerer Zeit sozusagen verunmöglicht. Neben diesem Artikel tritt aber in jüngster Zeit immer mehr ein neuer Kampfartikel in Erscheinung, nämlich Wollserge, der hauptsächlich im Nagoya-Distrikt auf schmalen Stühlen vorteilhaft hergestellt wird. Die Ausfuhr von Serge aus Japan betrug in den ersten zehn Monaten des Jahres 1934 bereits über 11.000 m. Gemessen am Welthandel scheint diese Quantität klein. Einen anderen Eindruck erhält man aber, wenn man sich vergegenwärtigt, daß noch im Jahre 1927 Japan solche Wollserge aus dem Auslande eingeführt hat und daß die damalige japanische Erzeugung an Serge, die auf ca. 10.000 m zu schätzen war, sich heute mehr als verdreifacht hat.

Es braucht wohl kaum betont zu werden, daß die japanische Ausfuhr sich in erster Linie nach denjenigen Ländern richtet, die unter japanischer Interessensphäre stehen, vor allem also nach Mandschukuo und einzelnen Provinzen Chinas. In diesen Gebieten ist heute Japan unbestritten Hauptlieferant für Wollgewebe geworden. Ausgeführt werden nach diesen Gebieten in der Hauptsache stückgefärbte Serge im Gewicht von 350/480 Gramm aus Kammgarn und Ueberzieherstoffe aus Streichgarn, 650/710 Gramm schwer. Diese Gewebe passen sich den klimatischen Erfordernissen in weitgehendem Maße an, und die Ausfuhr wäre sicher noch bedeutend größer, wenn nicht ein Großteil der als Abnehmer in

Betracht fallenden Bevölkerung aus armen Bauern bestehen würde. Außerdem stößt Japan in einzelnen dieser Gegenden auf eine scharfe Konkurrenz einiger weniger einheimischer Fabriken.

Die übrige Ausfuhr geht in alle Gegenden der Erde und zwar sowohl nach tropischen, wie subtropischen Gebieten. Ein wichtiger Abnehmer war von jeher Britisch-Indien und das übrige südliche Asien. In der Hauptsache werden nach diesen Gebieten Kammgarnstoffe aus feinen Garnen geliefert. Wenn diese sehr billigen Gewebe die europäische und vor allem die englische Konkurrenz noch nicht völlig zu verdrängen möchten, so liegt der Grund in erster Linie darin, daß die japanische Ausrüstung noch nicht die Vollkommenheit der englischen erreicht hat. Die Preise der japanischen Erzeugnisse sind außerordentlich billig, was folgende drei Beispiele beweisen:
Wollserge: ca. 400/440 gr schwer, ca. 140 cm breit, Yen 2.75 per m
Gabardine: " 215 " " 145 " " 2.10 " "
Palm-beach: " 200 " " 135 " " Yen 1.55 per m für uni Ware,
" 1.80 " " gestreifte Artikel und
" 1.85 " " karrierte Artikel

Dabei handelt es sich bei allen drei Artikeln um reinwollene Qualitäten. Außer diesen Artikeln sind noch als Hauptausfuhrartikel der japanischen Wollweberei anzusprechen: „Blazer-Stoffe“, ein stückgefärbter Serge, 480/510 gr, „Dobby-Stoffe“, ein ganz leichter Serge, 170/200 gr schwer.

Mit Aegypten und der Levante nimmt der Handel in Wollgeweben ebenfalls stetig zu. Hier sind Serge und Fresco Haupt-Ausfuhrartikel.

In der Hauptsache werden heute noch, allgemein gesprochen, vorwiegend Kammgarnqualitäten ausgeführt, wobei die japanischen Webereien sich in weitgehendem Maße auf einzelne Artikel spezialisieren. In Streichgarn-Artikeln war Japan bisher nicht derselbe Erfolg beschieden. Das liegt zum Teil darin begründet, daß die passenden Wollen fehlen, und zum andern in den Schwierigkeiten, die diese Artikel der Spinnerei und der Weberei, vor allem aber der Appretur bieten. Dafür hat Japan große Erfolge in der Herstellung mittlerer Kammgarngewebe aufzuweisen. Dies ist auf folgende drei Ursachen zurückzuführen:

1. Massenproduktion von Garnen derselben Qualität, hergestellt in großen und modern eingerichteten Spinnereien;
2. außerordentlich niedrige Kosten in der Weberei, der Färberei und der Appretur; und
3. Standardisierung der Gewebequalitäten.

Zum Schluß sei noch eine Aufstellung über die Ausfuhr japanischer Wollgewebe in den Monaten Januar-Okttober 1934 beigefügt, die deutlich zeigt, welch enorme Mengen in Frage kommen und wie Japan es verstanden hat, sich in allen Ländern, die als Absatzgebiete in Frage kommen, festzusetzen.

Ausfuhr japanischer Wollgewebe, Januar-Okttober 1934
in Square Yard und Yen:

Land:	Mousseline		Serges		Andere Yen
	sq. yds.	Yen	sq. yds.	Yen	
Mandschukuo	82575	44212	507876	605968	466509
Kwantung	575894	325983	3625201	4088073	2450334
China	16619	10397	1429507	1811087	591881
Hongkong	3347	1862	135196	167498	62895
Britisch Indien	1243252	731017	3922826	4467418	2228411
Ceylon	4586	2243	66654	80259	23259
Straits Settlement	10917	6603	247232	304508	144028
Niederländ. Indien	306	240	202732	231344	821716

Land:	Mousseline sq. yds.	Yen	Serges sq. yds.	Yen	Andere Yen
Großbritannien	111890	49847	2993	3499	15545
Deutschland	545726	221842	56	73	300
Schweden	90539	43511	2230	2175	—
Norwegen	22129	11845	20175	24432	—
Argentinien	—	—	35585	44704	32059
Aegypten	416729	228440	1224780	1651537	299280
Kenya, Uganda, Tanganyika	3155	1800	36420	43426	10007
Uebr. Ostafrika	3689	2087	42283	46419	10356
Franz. Marocco	24068	13016	27693	35473	35060
Süd-Afrika	1045	806	180052	206698	42516
Australien	107647	44287	—	—	8337
Neu-Seeland	3791	1320	—	—	215
Zusammen	3564439	1905459	12159873	14380274	7478471

Gesamtausfuhr an Wollgeweben: 23 764 204 Yen.

W. B.

Aus der deutschen Textilindustrie

Die Abschlüsse der deutschen Textil-Aktiengesellschaften für das Jahr 1934 sind trotz allen Hemmungen in der Versorgung mit natürlichen Rohstoffen und allen andern bekannten Schwierigkeiten recht zufriedenstellend. In fast allen Geschäftsberichten ist von jenen Gegenkräften die Rede, die an die Unternehmungen hohe Anforderungen stellten. Der Binnenmarkt war — bei aller nachdrücklichen Ausfuhrpflege — der Hauptträger der weitern Belebung. Die Betriebe waren durch die Inlandsnachfrage so in Anspruch genommen, daß der Bedarf zeitweise nicht oder nicht rechtzeitig befriedigt werden konnte. Die übertriebenen Besorgnisse um eine Warenverknappung führten bekanntlich in den Herbstmonaten zu jener Hamsterwelle, die erst durch das Eingreifen des Preiskommissars abgestoppt werden konnte. Die Fesseln der Faserstoffverordnung und die teilweise Uebereindeckung des Handels werden künftig wohl vor solchen Anstürmen bewahren. Vor-erst ist mit einer ausgeglichenen Geschäftsentwicklung zu rechnen, die durch Auftragbestände gewährleistet ist.

Nachhaltige Versuche mit Kunstspinnfasern, Umstellung auf heimische Stoffe, Herstellung neuartiger Mischgewebe, die sich als ausfuhrfähig erwiesen, Verfeinerung der Ausspinnungen (Bauwolle, Wolle) zur Streckung der Rohstoffvorräte, nachdrücklicher Einsatz vor allem der Großunternehmen mit weltweiten Beziehungen in der Anbahnung von Tausch- und Ausgleichsgeschäften, Umstellung im Bezug natürlicher Rohstoffe entsprechend den handels- und devisenpolitischen Notwendigkeiten, Förderung der Arbeitsbeschaffung durch Neu- oder Ersatzanlagen, Verstärkung der Gefolgschaften: das sind bemerkenswerte Züge einer Betriebspolitik, die nicht mehr die Behebung von Sorgen und Schwierigkeiten allein vom „Vater Staat“ erwartet, sondern verantwortungsbewußt selbst Hand anlegt, um dem Ganzen und sich selbst zu dienen.

Mustern wir die uns vorliegenden Abschlüsse deutscher Textilgesellschaften, so hebt sich sofort eine Anzahl heraus, die — wie meist schon im Vorjahr — mit einem recht hohen Ergebnis aufwarten. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß die über 6 bzw. 8 v. H. hinausgehenden Gewinnanteile im Regelfalle an den Anleihestock der Golddiskontbank abzuführen sind zur Stützung des Anleihemarktes, zur Unterstützung der Zinssenkungspolitik, zur Förderung der öffentlichen Arbeitsbeschaffung. — Die Bremer Wollkämmerei kann wiederum mit einem Gewinnausweis von 12 v. H. aufwarten. Die Wollwäscherei und Kämmerei Döhren weist ebenfalls 12 v. H. aus, nachdem im Vorjahr neben diesem Satz eine Sonderausschüttung von 8 v. H. also zusammen 20 v. H., verteilungsfähig waren. Die Zwirnerei und Nähfadenfabrik Göppingen hält sich mit 12 v. H. (i. V. 12) im gleichen Rang und stellte einen 2-Wochenlohn zur sofortigen Auszahlung an die Arbeiter und sonstige soziale Zuwendungen bereit. Ebenso steht es mit der Thüringer Wollgarnspinnerei (i. V. 11), die auch wieder eine Sonderzuwendung an die Gefolgschaft ausgeschüttet hat. Die Kammgarnspinnerei Schedewitz hat sich gar zu 14 v. H. (i. V. 15) entschlossen, obwohl sie ausdrücklich die Einbuße der Weltwollpreise um rund 45 v. H., also eine Beeinträchtigung der Vorratsbewertung betont. Die Geraer Strickgarnfabrik brachte es auf nicht weniger als 16 v. H., nachdem für 1933 außer diesem ganz ungewöhnlichen Gewinnanteil noch Freiaktien von 1 Mill. RM. ausgegeben waren. Auch die F. H. Hammersen A.-G., Osnabrück, kann sich nach einer Vorjahrszuwei-

sung von 8 v. H. mit erneut 8 v. H. und einer Sonderausschüttung von 2 v. H., also mit zusammen 10 v. H. auf die gewinnberechtigten Anteile sehen lassen; die sozialen Zuwendungen belaufen sich hier auf 250 000 RM. (i. V. 60 000). Ihr Konzernpartner in der Deutschen Baumwoll-Aktiengesellschaft, die Chr. Dierig A.-G., hält mit 10 v. H. (i. V. 8) nach erheblich verstärkten sozialen Leistungen die gleiche Linie. All diese Unternehmen, die in ihrem Zweige nach Ruf, Kapitalgebaren und flüssiger Anlage zumeist als führend anzusehen sind, weisen Spitzenätze aus, die von der übergroßen Mehrheit der Textilgesellschaften nicht entfernt erreicht werden. Zumeist gehören sie, wie im Vorjahr, der modebegünstigten Wollindustrie an.

Alle übrigen Abschlüsse, soweit sie uns vorliegen oder bereits angekündigt sind, stehen mehr oder minder hinter den genannten zurück. Auch die Wollindustrie, aus der wir oben eine Anzahl Gesellschaften mit hohen Gewinnanteilen verzeichneten, ist nicht überall gleich begünstigt gewesen, wenn man nicht zum Teil auf eine noch vorsorglichere Betriebs- und Sozialpolitik schließen soll; das erscheint jedoch so gut wie ausgeschlossen. Neben gleichen Ausschüttungen wie im Vorjahr stehen gewinnlose Abschlüsse, Anteilserhöhungen und Anteilsermäßigung.

Die Abschlüsse der Baumwollindustrie halten sich diesmal in ähnlichem Rahmen wie die der meisten Wollunternehmungen. Hammersen und Dierig, die bei den Schwestergesellschaften des Debag-Konzerns, die wir bereits in anderem Zusammenhange erwähnten, stehen den nachgenannten freilich voran:

Deutsche Baumwoll-Aktiengesellschaft (Debag)	8	(7 im Vorjahr)
Augsburger Buntweberei	—	(Verlust)
Baumwollspinnerei am Stadtbach	nur Vorzugs-Div.	(Verlust)
Spinnerei und Weberei Kottern	8	(8)
Haunstetter Spinnerei und Weberei	3	(0)
Baumwollspinnerei Kolbermoor	0	(0)
Baumwollspinnerei Unterhausen	8	(8)
Spinnerei und Weberei Pfersee	8	(8)
Mech. Baumwollspinnerei und Weberei Kempten	0	(0)
Baumwollfeinspinnerei Augsburg	8	(7)
Mech. Baumwollspinnerei u. Weberei Augsburg	5	(4)
Baumwollspinnerei Erlangen-Bamberg	6	(5)
Mech. Baumwollspinnerei u. Weberei Bayreuth	6	(6)
Naue Baumwollspinnerei, Bayreuth	6	(5)
Leipziger Baumwollspinnerei	6	(4)
Baumwollspinnerei Germania, Epe	4,5	(Verlust)
Durchschnitt:	4,8	(4)

Hier ist der Anteil von 6 v. H. bzw., soweit schon im Vorjahr 8 v. H. verteilt wurden, der letzte Satz einer besondern Vorliebe begegnet; offenbar um aus Gründen der Flüssigkeit längere Festlegungen im Anleihestock zu vermeiden. Die Besserung der Erträge ist jedoch offensichtlich. Die Unternehmungen des Debag-Konzerns sind sehr unterschiedlich gelagert. Während die Muttergesellschaft dank vor allem den Ausweisen von Hammersen und Dierig einen Vorschlag von 8 v. H. (7) unterbreiten, die Tochtergesellschaft Kottern, eines der bestgeleiteten süddeutschen Baumwollunternehmungen, gleichfalls 8 v. H. (8) ausschütten kann, nimmt Haunstetten mit 3 v. H. die Zahlung wieder auf, kann Stadtbach nur die Vorzugsanteile